

Großes Schneidhainer Projekt geht mit einem Spatenstich los

Schwellenländer werden regelmäßig für ihre Zukunftsinvestitionen gelobt, da sie neben wirtschaftlich verbesserten Perspektiven auch eine gehobene Lebensqualität für die Menschen versprechen. Können also zukunftssträchtige Infrastrukturmaßnahmen, die z.B. für China, Südkorea oder Indien gut sind, für unser Schneidhain schlecht sein? Argumentiert Schneidhains Ortsvorsteher Hans-Jürgen Bach und fasst im Folgenden noch mal zusammen, welche Punkte aus seiner Sicht für die Realisierung des „Sportplatz-Projektes“ sprechen, das jetzt mit dem ersten Spatenstich am morgigen Freitag, 11 Uhr, zu dem alle Bürger auf dem Gelände, wo der neue Sportplatz entstehen soll, eingeladen sind.

Was ist denn so falsch an einem neuen, modernen Schneidhainer Kunstrasensportplatz, der die DFB-Norm erfüllt, zusätzlich mit mehrspuriger Laufbahn und Sprunggrube ausgestattet ist und Bundesjugendspiele, Schulsport und Leichtathletik problemlos ermöglicht? Was ist störend an einem neuen, modernen Vereinsheim, das dem Schneidhainer Sportverein Blau-Weiß eine neue Heimat bietet und auch während der Bauphase einen durchgehenden Spielbetrieb auf den aktuellen Spielflächen sicherstellt? Nichts!

Und wer hat etwas gegen diese neue, ebenso attraktive Übungsstätte für den Fanfarencorps Königstein, den Mushobas? Doch wohl, auch niemand!

Ist es wirklich ein Problem, wenn ein Kinderspielplatz und eine Rollschuhbahn lediglich um wenige Meter in praktisch gleicher Größe vor die Heinrich-Dorn-Halle verlegt werden, aber zusätzlich eine zwischen Rollschuhbahn und Kinderspielplatz liegende Wiese als Fußballfeld für Kinder genutzt werden kann? Nein!

Was ist falsch, wenn in Schneidhain mit der Grundschule, dem Spielplatz und der Rollschuhbahn, dem Dorfgemeinschaftshaus und dem Kindergarten ein neues kommunikatives und soziales Zentrum entsteht? Nichts!

Oder ist es für unser Schneidhain etwa schlecht, einen Supermarkt als Vollsortimenter und einen mit Sitzgelegenheiten ausge-

statteten Bäckerei-Shop zu haben, der älteren Menschen und Kunden mit Kinderwagen barrierefreie Zugangsmöglichkeiten bietet? Nein!

Und schließlich, was ist unrichtig an einem neuen Baugebiet auf dem alten Sportplatzgelände, das sich mit seinen zu bauenden Häusern gut in die bestehende Struktur einbindet? Was ist falsch, wenn damit junge Paare mit Kindern angesprochen werden, die eine familienfreundliche Bereicherung für unsere Gemeinde bedeuten? Auch nichts!

Übrigens, muss man bei diesem großen Gesamtprojekt Angst vor Risiken haben? Nein! Denn erst wenn der Bau des neuen Spielplatzes und der Rollschuhbahn vor der Heinrich-Dorn-Halle sowie der neue Sportplatz mit Vereinsheim, Laufbahn usw. komplett fertig gestellt und abgenommen sind, geht das alte Sportplatzgelände in das Eigentum des neuen Investors, dem Bauträger TenBrinke über. Insgesamt erhält unser schönes Schneidhain eine beneidenswerte Infrastruktur.

Und dennoch, die politischen Widerstände waren erstaunlich heftig und wurden teilweise mit nicht nachvollziehbaren Methoden und Inhalten praktiziert. Dagegen hat die CDU in Königstein, die immer die große Mehrheit der Schneidhainer Bürger hinter sich wusste, für diese positiven Zukunftsperspektiven für Schneidhain erfolgreich gekämpft. Denn Stillstand ist immer Rückgang: Hätte die Menschheit in ihrer Geschichte nicht immer für Fortschritt und Zukunft gearbeitet, würden wir vermutlich noch heute Steine aufeinander klopfen. Als Ortsvorsteher von Schneidhain freue ich mich sehr über diesen Fortschritt und bedanke mich bei unserem Bürgermeister Leonhard Helm, der Stadtverordnetenversammlung, den Mitgliedern der Chance für Schneidhain und dem Schneidhainer Ortsbeirat, die dieses Zukunftsprojekt mit Engagement durchgehalten haben. Und wenn man bei Fertigstellung dieses Zukunftsprojektes erst einmal sieht, um wie viel attraktiver unser Lebensmittelpunkt Schneidhain geworden ist, wird so mancher bisherige Kritiker wohl einräumen müssen: „Ach, hätten wir das doch schon früher gemacht.“